

Mit dem Rad fuhren der amtliche Vermesser Dieter Schenzer (hinten) und sein Assistent Norbert Borrmann (vorne) die neue Volkslaufstrecke am Förderturm ab. Der erste Lauf soll dort am 10. Januar starten. ▪ Foto: Liesegang

Strecke amtlich „vernagelt“

LEICHTATHLETIK Lauf am Förderturm kann nun für Bestenlisten gewertet werden

Von Markus Liesegang

BÖNEN ▪ Perfekt! Ausgeguckt hatten sich die Bönener Lauffreunde den Nachfolger für ihren Traditionslauf Rund um Flierich schnell. Nach dessen Ende wegen der Schließung der Lenningser Ermelingschule zieht es sie in die Gemeindemitte zum ehemaligen Förderturm der Zeche Königsborn III/IV. Den letzten Baustein vor dem ersten Volkslauf am Bönener Wahrzeichen setzte der Verein jetzt: Die 10-km-Strecke wurden offiziell nach den Statuten des Deutschen Leichtathletikverbandes vermessen.



Mit Nägeln markierte Norbert Borrmann jeden Kilometer bei der amtlichen Vermessung der neuen Laufstrecke am Förderturm. Die soll am 10. Januar ihre Feuertaufe bestehen.

Und auch das Vermessungsprotokoll wurde inzwischen genehmigt. Das ist wichtig, damit auch der Volkslauf auf der neuen Strecke für die Bestenlisten gewertet werden kann – also Leistungsvergleiche ermöglicht.

Vermesser waren Dieter Schenzer aus Deiringsen und Assistent Norbert Borrmann. Als ortskundige Vereinsvertreter und Absicherung gegenüber dem Straßenverkehr setzten sich Dieter Brodowski, Ulrich Wrobel und Pressewart Jürgen Korvin an diesem Morgen aufs Rad. Die Aktion wurde nämlich nicht mit GPS-Peilung oder wie amtliche Vermessungen mit einem Theodolithen durchgeführt, sondern mittels eines Jones-Counters. Das ist ein simples mechanisches Zählwerk, das die Radumdrehungen zählt. Die Einheiten werden in Meter umgerechnet.

Dazu fuhr Borrmann, an dessen Rad der Jones-Counter fixiert wurde, zunächst eine 450 m lange ausgemessene Eichstrecke. Temperatur und Luftdruckeinflüsse wurden so eliminiert. Schenzer notierte die für genau diese Randbedingungen ermittelten Einheiten pro Meter.

„Das allgemein zugängliche GPS ist zu ungenau“, erklärte Schenzer den Grund für den Einsatz der archaisch anmutenden Technik. Außerdem ermöglicht das Abfahren auch die Simulation des Laufverhaltens – der Sportler nimmt die Kurven eng. Der Fahrradfahrer mit dem Jones-Counter kann dies auch mit einem Randabstand von 20 bis 30 Zentimetern.

Ausgestattet mit Meßnägeln und biologisch abbaubarer Markierungsfarbe ging es anschließend los auf die Strecke. Den ersten Nagel für den ersten Kilometer setzte Borrmann auf dem Schwarzen Weg, kurz vor der Abzweigung auf den Rexeradweg in Richtung Nordkamp. Schenzer notierte die Daten der Abzweigungspunkte. In Höhe des Kleingartens folgte der Nagel Nummer zwei. Diese Schleife zurück zum Turm ist Teil einer alternativen Streckenführung über zweimal fünf Kilometer für den Fall, dass die Seseke Hochwasser führt und deshalb eine Unterquerung der Heerener Straße nicht möglich ist. Dieser Schlenker verhindert, dass die Derner Straße überquert werden muss, was eine aufwendige Sperrung erforderlich machen würde. Der Wendepunkt bei 5992,4 m liegt davor. „Wir hatten gehofft, dass das klappt“, freute sich Korvin über das Ergebnis.

Abschließend fuhr die Gruppe den Weg noch einmal ohne Halt durch. Die Abweichung zwischen erster und zweiter Messung betrug lediglich 3,8 m, also 0,04 Prozent.